

1638 November 7., Bremgarten

B

BRIEF VON JOHANN BALTHASAR HONEGGER AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Der Brief behandelt eingangs Zahlungsgeschäfte. Im weitern teilt Honegger mit, dass er heute aus Konstanz die Nachricht erwarte, wie der Handel des [Geistlichen, Johann Melchior] Villinger entschieden worden sei.<sup>1</sup>

*Auf der Rückseite persönliche, oft schwer lesbare Notizen Beat II. Zur-  
lauben:* Sie handeln von einer Gesandtschaft zum franz. Ambassa-  
doren [Blaise Méliand]. Man schicke Gesandte ab, ohne vorher  
den Stadt- und Amtsrat einberufen und entschieden zu haben, ob  
man eine Konferenz überhaupt besuchen wolle oder nicht.<sup>2</sup>

"Eigennutz. Eigen Heuw verkhaufft und anders uff fürkhauff  
khaufft von Schwerzmann 1638".<sup>3</sup>

1) vgl. EA V 2, 1707 Art. 57 und 58

2) vgl. ebenda 1112-1116

3) Die zitierte Stelle steht ev. in Zusammenhang mit dem fragmentarischen  
Brief auf der Vorderseite.

Fragmentarisches Original mit Siegelresten.

AH 11, 299

1639

B

NOTIZEN BEAT II. ZURLAUBEN UEBER VERSCHIEDENE VERSAMMLUNGEN DES  
STADT- UND AMTSRATES UND DER [LANDS]GEMEINDE<sup>1</sup>

- [ohne Datum] : Es sei beratschlagt worden, ob man wie andere  
Orte[dem franz. König Ludwig XIII.]einen Aufbruch bewilligen  
wolle.<sup>2</sup> Letter, Bengg und Hauptmann Bachmann seien dagegen  
gewesen. Ihrem Antrag sei man gefolgt, wobei sich diesen  
auch Bengg, Bartholomäus Moos, Klaus Weber, Karl Brandenburg

11/139

und Wickart angeschlossen hätten.

- Gemeinde vom Sonntag, den 30. Januar 1639 :  
Das Aufbruchsbegehren des franz. Königs wurde von Bengg bekämpft.
- Stadt- und Amtsrat vom 17. Februar 1639 :  
Verhandlungen über eine Gesandtschaft Beat II. Zurlauben zum franz. Ambassadors [Blaise Méliand] und über ein umstrittenes Entschuldigungsschreiben, dass man Frankreich keine Truppen bewillige. Die Opposition habe verlangt, diese Geschäfte müssten vor die Höchste Gewalt. Die gleiche Forderung sei auch im Samstagsrat gestellt worden.
- [ohne Datum] : Vor der Gemeinde habe er die Meinung des Rates über das Entschuldigungsschreiben vorgebracht. Seiner Ansicht nach sei es, bevor man nicht auch den Ambassadors informiert habe, unnötig, dieses Geschäft der Gemeinde vorzubringen. Hingegen sei es selbstverständlich, dass diese, sobald es darum gehe, einen Truppenaufbruch zu bewilligen oder nicht, befragt werde. Im weitem habe er berichtet, welche Versprechungen auf Zugs Schreiben hin bezüglich Montferrats abgegeben worden seien.<sup>3</sup>
- Gemeinde vom Sonntag, den 20. Februar [1639] :  
Statthalter Letter habe die Ansicht vertreten, gleich Luzern das Begehren Frankreichs abzuschlagen.<sup>4</sup> Auch Oswald Kolin habe sich dafür ausgesprochen.
- [ohne Datum] : Die "Schriftunderlag" von Graf Carlo [Emanuele Casati] sei von Wolfgang Wickart erst jetzt wieder zurückgegeben worden. Darin stehe viel Feindseliges : Man sei in die Niederlande gezogen. Aus der Grafschaft Baden und den Freien Aemtern seien Früchte an den Feind verkauft worden. Doch dies sei alles nicht wahr.

1) Es ist nicht klar ersichtlich, ob es sich um Landsgemeinden oder um Gemeindeversammlungen der Stadt Zug handelt.

2) vgl. EA V 2, 1114  
 3) vgl. ebenda 1136 b

4) vgl. Rott/Représentation V, 324-325

---

AH 11, 300

140

1639 April 10.

A

NOTIZEN BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE [LANDS]GEMEINDE

EA V 2, 1126-1129

---

Den [von Kaiser Ferdinand III. geforderten] Aufbruch nach Burgund betreffend, habe er geraten - sofern der Bündnispartner seine Versprechungen auch halte - diesem einige Soldtruppen zuzugestehen. Da aber zur Zeit viel Kriegsvolk in Grenznähe stehe und täglich zahlreiches Gesindel durchs Land streife, wäre es wohl das beste, die eigenen Truppen innerhalb der Grenzen zu behalten, zumal sie nur von zwei oder drei Orten Hilfe erwarten dürften.

Er finde, es wäre besser gewesen, mit der Landsgemeinde zuzuwarten, bis sich auch die andern Orte deswegen entschieden hätten. Würden aber die andern vier Orte den Aufbruch bewilligen, so könne man nicht abseitsstehen. Dem Aufbruch sei schliesslich zugestimmt worden, doch "mit schlechtem meer". [Wolfgang] Wickart habe gegen seine Einwände durchgesetzt, dass protokolliert werde, der Aufbruch sei "luth der Erbeinung" beschlossen worden.

*Späterer Eintrag Beat II.* : "Sobaldt die Gmeind uss wass da war der Krieg  
 uss."

---

AH 11, 301 - Blatt 301<sup>V</sup> leer